

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schlesische Volkslieder mit Melodien

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich

Leipzig, 1842

157. Abschied vom Liebchen

[urn:nbn:de:bsz:31-140683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140683)

3. Großes Reichthum macht mir keine Ehr',
 Große Armuth keine Schand';
 Ei, so wünsch' ich daß ich tausend Thaler reicher wär'
 Und hätte mein Schätzchen im Arm!
 Drum ade, ade, ade! :|
 Drum ade, Schatz, lebe wohl!

4. Und ich wünsche noch einmal recht reich zu sein,
 Aber nicht an Silber und Gold;
 Ei, so schenke mir Gott das ewige Leben,
 Und so bin ich ja reich genug.
 Drum ade, ade, ade! :|
 Drum, ade, Schatz, lebe wohl!

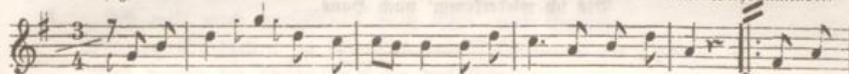
Aus Minken.

157.

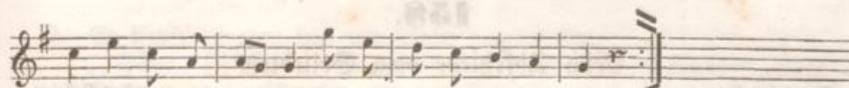
Abschied vom Liebchen.

I. Mäßig.

Aus Wilhelminenor.



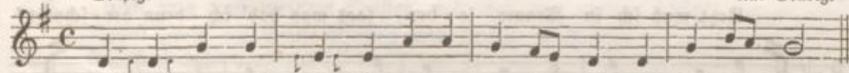
D Ber=lin, ich muß dich las=sen, o du wunder=schö=ne Stadt! und da=



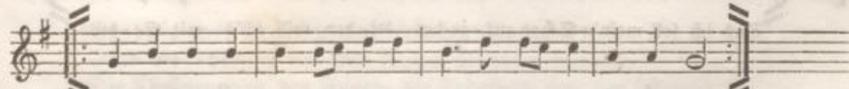
rin=nen muß ich las=sen meinen aus=er=wählten Schatz.

II. Mäßig.

Aus Gräbig.



D Ber=lin, ich muß dich las=sen, o du wun=der=schö=ne Stadt!



und da=rin=nen muß ich lassen meinen aus=er=wählten Schatz.

1.
 O Berlin, ich muß dich lassen,
 O du wunderschöne Stadt!
 Und darinnen muß ich lassen
 Meinen auserwählten Schatz.

2.
 Schatz, o Schatz, du thust mich kränken
 Tausendmal in einer Stund':
 Wenn ich nur das Glück könnt' haben
 Dir zu küssen deinen Mund!

3.
 Ich bin zwar noch jung an Jahren,
 Das Marchieren mir gefällt,
 Etwas Neues zu erfahren,
 Wie es zugeht in der Welt.

4.
 Wir haben oft beisammen gefessen
 Manche schöne halbe Nacht,
 Und so manchen Schlaf vergessen
 Und die Zeit so zugebracht.

4) 1. Ach, wie manche liebe Stunde, — 2. Ach, wie manche schöne Nacht — 3. Haben wir uns lassen gehn zu Grunde — 4. Und mit Liebe zugebracht.

Schlef. Volkslieder. II.

5.
O ihr Wolken, gebet Wasser,
Daß ich weinen kann genug;
Meine Neugelein sind nasser,
Nasser als der Donausfuß.

6.
Mein Schatz, wenn du mir willst schreiben,
Schreibe mir ein Brieflein!
In den Brief, den du willst schreiben,
Drücke auch dein Herzchen ein!

7. Jetzt spann' ich meine zwei Pistolen,
Thu' vor Freuden zwei, drei Schuß,
Mein'm Feinsliebchen zu Gefallen,
Weil ich sie verlassen muß.

3) 3. Und die Thränen sind verfloßen, — 4. Und die Brunnennquellen zu.

Aus Wilhelminenort, Goy und Grabig. Stimmt überein mit Büsching und v. d. Hagen 86. 87. Vgl. damit den Abschied von Bremen im Wunderhorn 1, 289. 290.

In Grabig lautet die letzte Strophe:

So geh' ich dem Pferd die Sporen,
Reite schnell zum Thor hinaus,
Und mein Schatz bleibt unverloren,
Bis ich wiederkomm' nach Haus.

158.

Beim Abschiede vom Geliebten.

Etwas langsam. Aus Meideret.

Jetzt muß ich in Trauer le-ben, sagt was hab' ich denn ver-schuldt?
Daß ich soll mein'n Schatz auf-ge-ben, lei-den will ich's mit Ge-duld.

1.
Jetzt muß ich in Trauern leben,
Sagt, was hab' ich denn verschuldt?
Daß ich soll mein'n Schatz aufgeben,
Leiden will ich's mit Geduld.

2.
Komm' ich 's Morgens auf die Gassen,
Schauen mich die Leute an,
Daß mein' Neuglein stehn voll Wasser,
Weil er mich nicht nehmen kann.

3. Treue Liebe läßt nicht schlafen,
Treue Liebe ruhet nicht.
Ach, wie wohl ist jedem Menschen,
Der nicht weiß was Liebe ist.

Aus Meideret und Goy. Ein ähnliches Lied bei Grf 2, 8.